

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 3 (1781)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Die beste Weise, Blumen und Kräuter mit Beibehaltung ihrer natürlichen Stellung und Farben zu trocknen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543988>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die beste Weise, Blumen und Kräuter mit Beibehaltung ihrer natürlichen Stellung und Farben zu trocknen.

**M**an reiniget saubern Flußsand durchs Waschen so oft, daß nichts von Erde noch unreinen Theilen zurückbleibet, und lasset solchen in der Sonne oder bei der Wärme eines Ofens oder Herdes wohl trocken werden, und sodann durch ein Sieb räten. Mit diesem gereinigten Sand füllt man einen großen Scherben, Kübel oder Kiste, anfänglich nur bis 4 Quersfinger hoch, und darauf werden die Blumen oder Kräutergewächse mit dem unteren Theil des Stengels oder Stiels gesetzt, doch also, daß sie sich nicht berühren. Hierauf lasset man durch einen Trichter den trockenen Sand herum laufen, und wann die Stiele, bis an die Blumen bedeckt worden, so muß man auch neben denen Blumen den Sand anhäuffen, und sie inwendig damit ausfüllen, bis daß sie zwei oder drei Quersfinger hoch damit bedeckt sind. Dieses also mit Blumen und Sand angefüllte Gefäß wird, ohne selbiges viel zu rütteln, an einen Sonnenreichen Ort, oder noch besser, in ein warmes Zimmer, nahe gegen dem Ofen gesetzt, und also vier bis fünf Wochen lang in Ruhe gelassen. Es sind aber folgende Stücke bei dieser Blumen-Verwahrung in Obacht zu nehmen. 1) Daß der Sand recht rein gewaschen, und wohl trocken seye. 2) Daß man die Blumen abbrechen solle, wenn sie von Thau oder Regen recht trocken worden. Ehe selbige völlig aufgegangen, oder wenigstens, gleich anfangs, da selbige aufgeblühet. Dann wann sie schon ein oder zwei Tag offen gewesen, stehet zu besorgen, die Blätter möchten abfallen, und also Mühe und Kosten vergeblich seyn. 3) Wenn  
man

man Tulpen nach vorgeschriebener Art behalten oder einlegen will: so muß zuvor der inwendig aufrecht stehende Distill, oder Samenbehältnis vorsichtig herausgeschnitten, und die Blume auch inwendig mit dem gewaschenen Sand ausgefüllt werden. 4) Sollte man nicht zuviel Blumen in einen Kasten einsetzen, wenigstens solle solcher Kasten nicht breit seyn, auf daß die Wärme von beiden Seiten durchdringen könne. Die Länge mag aber so groß seyn als es gefällig ist. 5) Wollte man nur kleine Bouquets, oder eine einige Blume einsetzen, so kann ein Glas mit weitem Hals eben sowohl dienen, und man erhält in kürzerer Zeit seinen Endzweck. 6) Besonders ist zu verhüten, daß die Blumen und der Stengel, weder bei dem Abbrechen, noch bei dem Einsetzen, stark gedrückt, und dadurch die Blätter gequetschet oder verletzet werden. 7) Sollte sich in dem Trocknen Sand an die Blumen hängen, so kann man selbigen, bei dem Herausnehmen abschütteln, oder abkehren, ja allenfalls gar abwaschen, ohne daß zu besorgen, die Blumen möchten davon Schaden nehmen.

S. Ferrari Flor. cult.

---

## Der glückliche Landmann.

Heyda lustig, ich bin Hans!  
Und bin ohne Sorgen!  
Freuden eines braven Manns  
Fühl ich heut und Morgen!  
Alles, Alles ist mir gut,  
Vogt und Vorgesetzte  
Nennen mich ein ehrlich Blut,  
Und das ist das Beste.